

Corona: Keine neuen Zahlen im Landkreis

Gesundheit Bislang bleibt es laut Landratsamt bei den drei positiv Getesteten. 215 Tests verliefen negativ.

Schwäbisch Gmünd. Wie das Landratsamt am Sonntag mitteilte, hat sich die Zahl der positiv auf das Coronavirus Getesteten im Ostalbkreis bislang nicht erhöht. Derzeit seien drei positiv getestete und erkrankte Personen sowie rund 60 weitere Personen, die Kontakt zu einem Erkrankten hatten, in häuslicher Isolation. Inzwischen seien vom Geschäftsbereich Gesundheit des Landratsamts 224 Nasen-Rachen-Abstriche vorgenommen und an das Landesgesundheitsamt in Stuttgart zur Analyse weitergegeben. Davon waren drei positiv, nämlich die der oben genannten Patienten. Momentan stünden lediglich noch sechs Testergebnisse aus – alle anderen 215 Ergebnisse waren negativ. Am Sonntag habe der Geschäftsbereich Gesundheit weitere Abstriche durchgeführt.

Die Corona-Hotline der Landkreisverwaltung sei am Wochenende weiterhin nachgefragt worden, habe aber weniger Anrufe verzeichnet. Aus den Kliniken werde ähnliches gemeldet: Der Betrieb an der St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen habe sich eingependelt. Am Ostalbklinikum Aalen und am Stauer-Klinikum in Mutlangen herrsche reger Betrieb, der aber nicht mit Corona zusammenhänge. In den Telefonzentralen der Kliniken gingen nach wie vor Anfragen wegen Corona ein, insgesamt seien die Anrufer zunehmend besonnener, so das Landratsamt.

An den Schulen in Trägerschaft des Ostalbkreises werden insgesamt 23 Lehrerinnen und Lehrer entsprechend den Vorgaben des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport vorsorglich nicht zum Unterricht kommen und unnötige Kontakte vermeiden. Angesichts von insgesamt 919 Lehrkräften an den Schulen des Kreises könne der Personalausfall kompensiert und das Unterrichtsangebot aufrechterhalten werden.

In Remshalden ist hingegen am Wochenende eine fünfte Infektion mit dem Coronavirus aufgetreten, meldete das Landratsamt Rems-Murr-Kreis am Sonntag. Die 70-jährige Frau sei positiv auf das Virus getestet worden. Sie hatte sich zuvor in Frankreich aufgehalten. Die Frau befindet sich in stationärer Behandlung in den Rems-Murr-Kliniken. Der Ehemann der Erkrankten, der im Februar aus dem afrikanischen Kongo zurückgekehrt war, sei vor wenigen Tagen verstorben. Ob dieser ebenfalls an Corona erkrankt war, oder sein Tod andere Ursachen hatte, sei noch in Abklärung. Das Gesundheitsamt habe hier das Land um Unterstützung gebeten.

Kurz und bündig

Kinderbetreuungs-Kurs

Schwäbisch Gmünd. Der Kindertagespflegeverein Ostalbkreis PATE bietet in Aalen und Schwäbisch Gmünd eine fundierte Ausbildung für die Tätigkeit als Kindertagespflegeperson an. Die nächsten Kurse starten am 23. März in Aalen und am 21. April in Gmünd. Unveränderliche Infoveranstaltungen sind am Freitag, 13. März, um 9 Uhr in Aalen, Bahnhofstraße 64 und Dienstag, 10. März, 9.30 Uhr oder Donnerstag, 2. April, 9.30 Uhr in Schwäbisch Gmünd, Hausmannstraße 29. Infos unter: www.pate-ev.de, Telefonnummer: (07361) 52 65 90 oder E-Mail: info@pate-ev.de.



Mit Aktionen und Solidaritätsbekundungen begingen am Samstag Frauengruppen und Vereine den Aktionstag zum Internationalen Frauentag. Das Ende der Zwangsprostitution war eines der vielen Themen. Fotos: Tom

Nicht schweigen, kämpfen!

Aktionstag Zwangsprostitution und Menschenhandel sind Themen beim Internationalen Frauentag in Schwäbisch Gmünd rund um den Prediger. Von Anja Jantschik

Schwäbisch Gmünd

Tabuthemen, über die die Gesellschaft gern den Mantel des Schweigens legt, wurden beim Aktionstag zum Internationalen Frauentag enthüllt. Erschütternde Fakten schonungslos offengelegt und thematisiert. Etwa der Umstand, dass rund 200 000 Frauen nach Schätzung der Vereinten Nationen in Deutschland zur Prostitution gezwungen werden. Auch im Ostalbkreis. Oder dass ignoriert wird, dass Brutalität, Folter und Erpressung für Frauen in der Prostitution zum Alltag gehören. Diese werde meist aus osteuropäischen Ländern unter falschen Versprechungen angelockt.

Bleibt wachsam, kämpferisch und feministisch.

Elke Heer,
Frauenbeauftragte der Stadt

Durch falsche Gesetzgebung sei Deutschland zum Zentrum des organisierten Menschenhandels geworden und werde so als „Bordell Europas“ gehandelt. Fakten, die Marietta Hagoney als Co-Autorin des Buches „Men-

schenhandel und Sexsklaverei“ beim Aktionstag ansprach. Nicht nur bei ihrer Lesung, sondern auch als Geschäftsführerin des Ostalb-Bündnisses gegen Menschenhandel und Zwangs-Prostitution. Jeden Tag ist sie mit den Schicksalen von Zwangsprostituierten konfrontiert als Ansprechpartnerin der ersten landesweiten Beratungsstelle von Solwodi (Solidarity with women in distress) in Aalen. Hagoney berichtete darüber, dass laut der Gewerkschaft Verdi jährlich etwa 14,5 Milliarden Euro mit Prostitution deutschlandweit umgesetzt werden. „Erwirtschaftet“ durch 1,2 Millionen, „sexuelle Dienstleistungen“, die von Männern aus allen Bildungsschichten jeden Tag konsumiert werden. Wie auch Petra Kurz-Ottewald von SOLWODI, mahnte Hagoney: „Gewalt gegen Frauen darf nicht toleriert werden.“ Übrigens, das Buch „Menschenhandel und Sexsklaverei“ hätte auf der Leipziger Buchmesse vorgestellt werden sollen. Alles dreht sich darin um organisierte Kriminalität im Totlichtmilieu. Tiefe Einblicke werden von Autor Manfred Paulus, einem ehemaligen Kripokommissar in diesem Werk gewährt, gesetzliche Schlupflöcher angeprangert, die es Menschenhändlern und Zuhältern ermöglichen,

straffrei zu bleiben. Da diese jedoch aufgrund des Corona-Virus abgesagt wurde, gab es eine Sondergenehmigung, das Buch beim Aktionstag in Schwäbisch Gmünd vorzustellen, wie Marietta Hagoney erklärte.

Aktion von Bäcker Bertho

Gmünds Frauenbeauftragte Elke Heer griff das Eröffnungslied „Imagine“ von Emma Dressel auf und beschrieb: „Stell dir eine Welt vor, die für Frauen sicher ist...“ Sie machte klar, dass sich noch viel ändern muss. „Liebe Frauen, bleibt wachsam, kämpferisch und feministisch.“ Heer begrüßte die Aktion des Frauenforums, bei der Frauen auf Transparenten ihre Gedanken aufschreiben konnten. „Das ist ein Kaleidoskop für Frauenpolitik“, kommentierte sie.

Besonders begrüßt wurde von den Gruppen die Aktion der Bäckerin Bertho. Erstmals beim Aktionstag auf dem Predigerplatz verteilt, wird es nun 25 000 Tüten mit Backwaren als Inhalt geben, auf denen „Gewalt kommt uns nicht in die Tüte“ aufgedruckt ist. Dazu das Bild einer halbnackten Frau in Fesseln. Petra Kurz-Ottewald gratulierte im Namen von Solwodi der Familie Bertho zum Mut, das Tabuthema Zwangsprostitution durch den Aufdruck auf Tüten

ans Tageslicht zu befördern. Wohl wissend, dass dieser Aufdruck manchen Kunden „zumindest irritiert“. Pascal Bertho beschrieb auf Anfrage dieser Zeitung, dass man bewusst durch diesen Aufdruck „wachrütteln“ wolle. Er zeigte sich „gespannt“, wie die Kundschaft reagiere.

Dekanin Ursula Richter fand die Tütenidee „genial kreativ. Mit Mut, Pöf und Pepp wird ein ernstes Thema angesprochen.“ Umstehende Vertreterinnen des Frauenforum und anderer Organisationen pflichteten bei.

„Nieder mit dem Patriarchat“ forderte Dorotheas Ziegler vom Offenen Politischen Treffen des Frauenforums, die unter anderem zum Mikrofon griff. Und betonte: „Nur gemeinsam kriegen wir das hin.“ Gemeint war, dass „auch der Ostalbkreis kein weißer Fleck auf der Landkarte ist“, wenn es um Zwangsprostitution gehe. Sie verlangte, dass Täter mit allen Konsequenzen stigmatisiert und strafrechtlich verfolgt werden müssen.

Im Prediger gab's Bewirtung zu Gunsten von Solwodi und a.l.s.o. Gmünd präsentierte Redesign vom „edelwerk“, bei dem fünf Frauen beschäftigt sind, wie Vreni Krieger informierte.

Mehr Fotos finden Sie online unter www.tagespost.de.

Betrunken gegen Ampel

Polizeibericht 23-Jähriger in der Nacht auf Samstag viel zu schnell unterwegs. .

Schwäbisch Gmünd. Zu einem Unfall mit 40 000 Euro Schaden kam es in der Nacht auf Samstag kurz nach 3 Uhr auf der Gmünder Straße. „Wie durch ein Wunder“, so die Polizei, blieb der 23-jährige Fahrer dabei unverletzt. Demnach war der Mann mit seinem Audi in Richtung B 298 unterwegs. Da er nach Angaben der Polizei erheblich zu schnell und zudem noch deutlich betrunken war, kam er nach rechts von der Fahrbahn ab. Er fuhr ein Stück im Grünstreifen, bevor er an der Einmündung mit der Mutlanger Straße über eine Verkehrsinsel fuhr und mit einer Ampel kollidierte. Die Wucht des Aufpralls war so groß, dass die Ampel vollständig aus der Verankerung gerissen wurde.

Wegen der hohen Geschwindigkeit reichte die Ampel aber nicht aus, um den Audi zu stoppen. Er schleuderte weiter über die Fahrbahn, schante über den Bordstein und von der Straße. Erst an einem Baum endete die Fahrt des Audis auf dem Dach mit einem Totalschaden. Insgesamt entstand bei dem Unfall Sachschaden in Höhe von etwa 40 000 Euro. Der unverletzte Fahrer musste sich einer Blutentnahme unterziehen, da die Beamten an der Unfallstelle erkennen konnten, dass er stark betrunken war, so die Polizei.

Polizeibericht

Vorfall nicht beachtet

Heubach. Zu einem Zusammenstoß kam es am Freitag gegen 17.11 Uhr bei Heubach, berichtet die Polizei. Demnach fuhr ein 37-jähriger mit seinem Opel aus Heubach kommend auf der Böbinger Straße. An der Kreuzung „Zum Flugplatz“ übersah er eine 29-jährige Hyundai-Fahrerin, die Vorfall hatte und in Richtung Heubach unterwegs war. Bei dem Zusammenstoß wurden beide Fahrer leicht verletzt. Es entstand ein Schaden von 30 000 Euro.

Hund verletzt Mädchen schwer

Bopfingen. Schwere Verletzungen trug eine Siebenjährige nach einem Hundebiss in Bopfingen-Michelfeld davon. Das Kind wurde am Samstag gegen 17 Uhr von einer zehnjährigen Kangal-Hündin mehrfach gebissen, so die Polizei. Das Mädchen übte im Hofraum vor dem Haus das Fahrradfahren, als der freilaufende Hund plötzlich auf sie losging. Der Hund biss das Kind in den Rücken, die Schulter, den Nacken sowie im Bereich des Kopfes. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus verbracht. Bei dem Kangal handelt es sich um eine große türkische Hüte- und Schutzhunderasse, die bis zu 60 Kilo schwer werden kann. Der Hund und das Mädchen kannten sich, teilt die Polizei mit, die dem Hundehalter eine sofortige Maulkorbpflicht und einen Leinenzwang aussprach. Weitere Ermittlungen wegen des Verdachts der fahrlässigen Körperverletzung werden durch die Polizeihundeführerstaffel geführt.

Schlägerei vor Gemeindehalle

Böhenkirch vor Gemeindehalle Böhenkirch Zwei Männer lieferten sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag gegen 3 Uhr vor der Gemeindehalle Böhenkirch eine Schlägerei. Den Beamten des Polizeireviereis Geislingen wurden von den Beteiligten unterschiedliche Angaben gemacht. Widersprüchlich war vor allem, wer mit der Rauferei angefangen haben soll. Deshalb wird gegen beide ermittelt. Es handelt es sich um einen 28-jährigen und einen 22-jährigen aus der Region. Zeugenhinweise bitte an (07331) 93270.

„Frau zu sein, gefährdet die Gesundheit“

Aktion Frauenpolitische Matinee lockt am Sonntag über 100 Gäste ins Landratsamt.

Aalen. Frauen lassen sich von der Ansteckungsgefahr des Coronavirus nicht abschrecken. Den Beweis traten am Sonntag gut 100 mehrheitlich weibliche Gäste bei der frauenpolitischen Matinee „weiblich, gesund und munter“ an. „Und wir hatten noch Bedenken“, freuten sich die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten aus Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen, Uta-Maria Steybe, Elke Heer und Nicole Bühler gemeinsam mit der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten des Ostalbkreises, Carmen Venus. Letztere konnte ein gutausgelegtes Publikum begrüßen, dass den Sitzungssaal im Landratsamt locker füllte.

In ihrem Referat warf Dr. Christine Berndt den Blick auf die Entwicklung in der geschlechterspezifischen Medizin. Als Journalistin der Süddeutschen Zeitung für die Bereiche Wissenschaft, Medizin und Psychologie machte sie klar, dass



Vorängig Besucherinnen kamen am Sonntag zur frauenpolitischen Matinee im Aalener Landratsamt. Foto: Jan

man vor allem in der Diagnostik und folgender Therapie klar zwischen den Geschlechtern unterscheiden müsse. Frauen seien nicht nur „kleiner und leichter“, sondern hätten auch einen anderen Stoffwechsel, ein stärkeres Immunsystem oder auch, was tatsächlich erwiesen ist, eine dünnere Haut. „Wir brauchen eine spezielle Therapie – aber wir bekommen sie nicht“, prangerte sie an, dass etwa Prothesen auf männliche Skelette angefertigt würden. Hingegen die Frauen breitere Becken und Hüften habe. Bei der Therapie wirke beispielsweise die verabreichte Medizin mal schwächer und mal stärker als bei Männern. Auch in der Herzmedizin habe eine Studie mit 6700 Menschen ergeben, dass das Medikament Männern mehr geholfen habe, hingegen

„Frauen reihenweise umbrachte“. Die Referentin verdeutlichte: „Wir haben eine Männermedizin.“ Und fügte an: „Frau zu sein, gefährdet ihre Gesundheit.“ Es gebe eine patriarchalische Gesellschaft und ein patriarchalisches Medizinsystem. Aber Dr. Berndt hatte auch eine gute Nachricht. Mittlerweile gebe es frauenspezifische medizinische Vorreiter. Etwa an der Charité in Berlin. Dort sei eine koronare Forschungsgruppe tätig.

In einem zweiten Referat von Reingard Gschäider drehte sich bei der frauenpolitischen Matinee alles um Humor im Alltag. Sie sorgte mit ihrem Beitrag für Wohlfühlhormone, denn es durfte herzlich gelacht werden. „Humor und Gelassenheit sind wesentliche Faktoren von Gesundheit“, machte die Schauspielerin und Carisma-Expertin deutlich. Die musikalische Umrahmung boten Carina Deutscher und Maurizio Orlando. **jan**